

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 2

Artikel: Draussen vor der Tür : Blocher ante portas
Autor: Minder, Nik / Tom [Künzli, Tom]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-597672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Still ists geworden im bundesbernischen Regierungsstüli. Ausgenommen, dass Monsieur le Président mit fehlender medizinischer Kapazitätenkenntnis für kurzfristige Furore sorgte, weil er den Unterschied zwischen Mörgele und Mengle offenbar nicht auf die Reihe kriegte. Abgesehen davon ist wieder die sprichwörtliche altbewährte Ruhe in den Innereien des ehrwürdigen Regierungstempels eingekehrt. Sesselkleber und Luftschlössdebattierer dürfen sich wieder frei bewegen und brauchen sich vor dem allgegenwärtigen Damokles-schwert nicht mehr zu fürchten. Befreit von plebeischer Randale scheint selbst das Bundeshaus vor Erleichterung wieder zu strahlen.

Der Rauswurf, pardon, die rächerische Abwahl des besten, korrektesten, sparsamsten, ehrlichsten und präsentesten Bundesrates aller Zeiten (meinen jedenfalls seine Anhängerpatrioten) hat nicht nur politische Tsunamiwellen geworfen. Die grösste und unbeliebteste Partei unter der renovierten Bundeskuppel hat es endlich geschafft, sich als selbstständiges Aufräumkommando, Tschuldigung, als seriöse Ordnungstruppe zu etablieren.

«AB» (=abgewählter Bundesrat) Blocher wäre nicht Blocher, würde er einfach akitions- und stimmlos die Segel streichen und in die vergrämte SVP-Welt abtauchen. Nein, jeder kennt AB Blocher als Niederlagen-Vertilger und kreativen Ideen-Fabrizierer, wie nachstehendes Interview beweist:

Herr AB Blocher, hat Bundespräsident Couchebin nun Ihre Rolle übernommen?

Nanai, chönd Si tänke! Der schafft das nie!

Und an der Basler Fasnacht wurden Sie als schwarzes Schaf vorgeführt. Stört Sie das?

Mich? Wo denken Sie auch hin! Sie wissen ja, was ein schwarzes Schaf bewirken kann. Und Sie wissen auch, die Farbe Schwarz beinhaltet alle übrigen Farben.

Dann bleiben Sie ein Hansdampf in allen Politgassen?

Wenn Sie das so sehen. Besser als ein Niemand im Bundesrat.



Demnach gefällt Ihnen Ihre Rolle als Oppositionsführer?

Dumms Chabiszüg! Ich bin nur noch ein gewöhnliches Parteimitglied.

Aber als Häuptling der Glorreichen Sieben haben Sie das Sagen.

Wer behauptet das? Unsere straff organisierte Oppositionsregierung braucht natürlich eine Leitfigur im Hintergrund. Sie werden dann schon noch merken, wie sie funktioniert.

Und wie funktioniert sie?

Wir werden die Katze gewiss nicht aus dem Sack lassen, bevor die Mäuse volltrunken auf dem in Schieflage geratenen Parkett tanzen. Man muss den richtigen Zeitpunkt wählen, um effektiv, zielsicher und siegesgewiss ins politische Geschehen eingreifen zu können.

Sie wollen dann zuschlagen, wenn Sie daraus Profit schlagen?

Allerdings! Im Gegensatz zur linkslastig verkommenen Regierung haben wir ein Programm, welches wir auch umsetzen.

Mit welchen Inhalten?

Wir wollen den Wähleranteil auf über 50 % steigern. So wird die EU-Beitrittsfrage für alle Zeiten eliminiert.

Scheint ziemlich hoch gegriffen. Wo finden Sie fast doppelt so viele Anhänger?

Warten Sie nur ab! Man muss nicht nur den Wählern, sondern auch den Bürgern etwas bieten, ihn bei Laune halten, wie et-

wa die Steuern und den Benzinpreis senken, die Löhne hoch halten, um Sparanreize zu schaffen und damit der Konsumtrieb befriedigt bleibt, exportierte Arbeitsplätze zurückholen, um die Arbeitslosigkeit zu senken und die Ausgesteuerten wieder zu beschäftigen. Denn wir wollen wieder ein Volk von zufriedenen Bürgern.

Sind dies nicht uralte Schallplatten?

Nein, bisher war es zwar so. Aber wir werden dem Volk beweisen, dass ab jetzt ein anderer Wind weht.

Aber Sie haben doch gar keinen Einfluss mehr auf die Regierungstätigkeit.

Blödsinn! Da sind Sie aber gründlich auf dem Holzweg. Unser Weg führt geradeaus und schlingert nicht im Zickzackkurs oder im Eventual-Vielleicht-Wischwaschi-Sumpf. Wir sind die Einzigen, die sagen, was sie denken, und nicht denken, was sie sagen sollten, und dann nur etwas sagen, was ihnen nützt. Und wir sind die Einzigen, die verstehen, was das Volk denkt, weil wir ihre Sprache reden, frei von Juristerei und Advokatenlatein, weil wir wissen, was die Leute wollen.

Und was wollen Sie?

Nicht angelogen, betrogen, getäuscht und verschaukelt werden.

Ist die Opposition demnach unfehlbar?

Unfehlbar ist niemand. Aber wir arbeiten daran.